

## **Die Kunst indigener Völker Brasiliens – Im Einklang mit der Natur**

Ob mystische Grafiken, Körpermalerei oder farbenfrohe Vogelfedern. Kunst ist ein fester Bestandteil des täglichen Lebens brasilianischer Indios. Sie ist Ausdruck ihrer Verbundenheit mit der Natur und spirituellen Welt. Auch für ihr eigenes Überleben kommt ihrer Kunst eine immer größere Bedeutung zu.



*Brasilianische indigene Völker tragen ihre Identität auf ihren Körpern und Gesichtern.*

### **Mit Körpermalerei und Grafikkunst gegen dunkle Energien**

Sie bemalen ihre Körper und Gesichter, um sich vor schlechten Energien zu schützen und um sich gegen böse Geister zu verteidigen. Seit Jahrhunderten senden diese Farben und Muster Botschaften und sollen Glück bei der Jagd, beim Fischen, beim Kampf, und auf Reisen garantieren. Jetzt möchten sie ihre Kunst auch immer mehr dazu einsetzen, um auf ihre Traditionen, Kultur und die Bedeutung der Natur aufmerksam zu machen.



*Mitglied des Mehinako Volkes [1] geschmückt und bemalt mit den Farben der Regenwaldfrüchte Urukum (rot) und Jenipapo (schwarz). An gewöhnlichen Tagen ist die Bemalung einfach, während sie zu Festen, im Kampf und in traditionellen Ritualen besonders exquisit ist.*

### **Die Kraft des Windes**

Ich halte meinen Kopf still während Waxamani vom Mehinako Volk mein Gesicht mit feinen Strichen einer schwarzen Farbe bemalt. Was ist das für eine Farbe?“ frage ich interessiert. „Diese schwarze Farbe wird gewonnen aus der Frucht ‚Jenipapo‘, die bei uns im Wald wächst“, erhalte ich als Antwort. Als er fertig ist, legt er das spitze Holzstäbchen hin, dass er für die Bemalung verwendet hat. „Dein Gesicht trägt jetzt die Grafik, die die Kraft des Windes symbolisiert. Für sieben Tage wird die Farbe auf

deiner Haut verbleiben und dich vor negativen Energien schützen“, fügt er hinzu.



Grafik „Yvytu - Força do Vento“ („Kraft des Windes“).

### Von der indigenen Gemeinde in die Kunstgalerien

Waxamini und ich treffen uns auf einem Festival für indigene Kunst abgehalten in den Bergen des brasilianischen Bundesstaates Minas Gerais. Er stammt vom Mehinako Volk aus dem Bundesstaat Mato Grosso, das zu diesem Festival angereist ist, um uns nicht-indigene über die Geheimnisse ihrer Grafikkunst und Körpermalerei zu berichten. Waxamani ist derzeit einer der größten Künstler seines Volkes. Seine Arbeit, die explizit für die Übertragung der Körpergrafiken seines Volkes auf Leinwände anerkannt ist, schaffte es bereits auf die Biennale für bildende Kunst in São Paulo. „Diese Arbeit ist sehr wichtig für mich und mein Volk“, sagt Waxamani. „Je mehr Menschen von uns und unserer Kultur erfahren, desto besser können wir unser Überleben und das der Natur sichern.“



*Seine Grafiken aus millimetergenau parallel gemalten Linien überträgt Waxamani Mehinako auf Leinwände und bringt damit die Tradition der Grafikmalerei seines Volkes in die Galerien und Kunstausstellungen.*

## **Mensch und Natur – Ein Kosmos in dem alles miteinander verbunden ist**

Jetzt habe ich die Möglichkeit Waxamani hautnah bei seiner Arbeit zu beobachten. Gespannt schaue ich ihm dabei zu, wie er eine für sein Volk typische Grafik zeichnet.



*Waxamani beim Zeichnen.*

„Was zeigt diese Grafik“, frage ich. „Sie zeigt die Muster einer Jabuti-Schildkröte [2]. Jabutis symbolisieren für uns Langlebigkeit, Stärke und Widerstandskraft. Jedes indigene Volk hat seine eigenen individuellen Malmuster, doch sie alle bestehen in der Regel aus Darstellungen von Tieren und Elementen der Natur, die für uns Ureinwohner von großer Bedeutung sind“, antwortet er.



„Pintura do Jabuti“ („Malerei des Jabuti“).

„Schau hier“, sagt er und zeigt mir eine weitere Grafik seines Volkes. „Diese Grafik ist für unser Volk von ganz besonderer Bedeutung. Wir nennen sie die „Fisch-Grafik“ („Grafismo de Peixe“). Sie stellt einen Fisch namens „Kulupeiyna“ dar. Der Kulupeiyna-Fisch ist für uns ein ganz spezieller Fisch, der aus dem Wasser heraus Harmonie, Freude und Frieden bringt. Mit der Übertragung dieser Grafik auf die Haut überträgt sich auch der Geist dieses Fisches,“ erklärt er.



*Die Fischgrafik symbolisiert einen Fisch namens „Kulupeiyana“.*

Doch nicht nur die menschlichen Körper werden mit traditionellen Grafiken verziert, sondern auch die Körper sämtlicher Objekte wie der einer Keramik, eines Musikinstrumentes oder eines Gewebes. So entsteht ein lebendiger Austausch zwischen diesen verschiedenen Körpern, der einen Kosmos repräsentiert indem alles miteinander verbunden ist. „Wir sind froh, dass sich immer mehr Menschen für unser Kunsthandwerk interessieren und wir es an Touristen verkaufen können. Damit haben wir uns eine wichtige Einnahmequelle geschaffen und schicken zugleich unsere Kultur in die Welt“, erfahre ich von Waxamani.



*Auch traditionelle Musikinstrumente wie die Maraca-Rasseln sind mit den charakteristischen Designs verziert. Neben dem Erhalt der Volkstradition wird das Kunsthandwerk an Touristen verkauft und hat somit für die indigene Bevölkerung eine große Bedeutung als Einnahmequelle.*

### **Federkunst – Verbindung mit dem großen Geist**

Eduardo Frederico Flydjwa ist gerade dabei seine Pfeife zu rauchen, als ich mich zu ihm geselle. Er ist spiritueller Anführer des Volkes Fulni-ô, das aus dem Bundesstaat Pernambuco im Nordosten Brasiliens stammt.





*Eduardo Frederico Flydjwa spiritueller Anführer des Volkes Fulni-ô [3], mit seinem Cocar (gefiederter Kopfschmuck). Hergestellt wird ein Cocar unter anderem aus Harpyien- und Ara-Papageienfedern sowie den Federn des grünen Papageis.*

„Dein Cocar ist sehr beeindruckend“, sage ich zu Eduardo. „Was bedeutet dieser Kopfschmuck für euch?“, frage ich. „Der Cocar ist für uns indigene Völker sehr wichtig,“ erklärt mir Eduardo, „Er präsentiert für uns die Verbindung des Kriegers mit dem großen Geist. Zudem ist er eine Brücke zur Welt, die sich in Form eines großen Rades zwischen Gegenwart und Vergangenheit dreht.“ „Das ist interessant“, sage ich. „Warum haben die Cocars unterschiedliche Größen“, möchte ich weiter wissen. „Die Größe des Cocars weist auf die soziale Stellung und, Macht des Trägers innerhalb des Dorfes hin und es sind die persönlichen Geschichten, Kämpfe und Wege der Anführer der Gemeinden, die anhand der einzigartigen Bedeutungen der verschiedenen Farben dieser Kopfbedeckungen erzählt werden. Dadurch wird der Cocar zu einem ganz individuellen und heiligen Symbol für die Weisheit seines Trägers,“ erklärt mir Eduardo.



*Sainny vom Volk Fulni-ô. Der Cocar wird bei besonderen Anlässen und Ritualen getragen. Je kleiner der Cocar, desto niedriger Stellung in der Gemeindehierarchie.*

Doch nicht nur zur Herstellung eines Cocars werden Federn in der indigenen Kunst verwendet. Auch für das Verzieren von Schmuck sind sie sehr beliebt.



*Ohrringe verziert mit Vogelfedern sind auch ein beliebtes Souvenir.*

### **Abschlussritual – Tanz der Farben**

Das Festival neigt sich seinem Ende zu und die Besucher versammeln sich zu einem großen Abschlussritual. Es gibt Musik und Gesang und wir alle tanzen bunt bemalt und geschmückt zusammen in den Morgenrauen. So zelebrieren wir noch einmal die indigenen Künstler, für die ihre Kunst ein ständiges Ritual ist, denn sie ist es, die für sie die Gegenwart zum Mythos macht, ihn weiter ausführt und in den lebendigen Körper ihres Volkes einschreibt.



*Vertreter des Volkes Fulni-ô singen und machen Musik beim Abschlussritual.*

Für die indigenen Völker Brasiliens ist eine neue Zeit angebrochen. Eine Zeit, in der sie ihre Kultur und ihr Wissen nicht nur an neue Generationen weiterreichen, sondern auch an die nicht indigene Bevölkerung, um so eine Annäherung der verschiedenen Kulturen zu unterstützen. Ihre Kunst ist hierfür ein wichtiges Instrument.

[1] Das Mehinako Volk ist beheimatet im indigenen Park Xingu, der im als „Alto Xingu“ bekannten Kulturgebiet im Bundesstaat Mato Grosso, Brasilien liegt. Mehr Infos zu diesem Volk finden sich hier: <https://pib.socioambiental.org/pt/Povo:Mehinako>

[2] Jabutis bilden eine Gruppe von Schildkröten, die ihr ganzes Leben an Land und nicht im Wasser verbringen. Aus diesem Grund sind ihre Pfoten an das Gehen angepasst und haben die Form von Säulen ähnlich wie die Elefantenfüße.

[3] Das Volk Fulni-ô bewohnt die Gemeinde Águas Belas des im Nordosten Brasiliens gelegenen Bundesstaats Pernambuco. Sie ist die einzige indigene Gruppe im Nordosten, die es geschafft hat, ihre eigene Sprache – Yathee – am Leben zu erhalten. Das Wort Fulni-ô bedeutet wörtlich: Die Indios, die am Ufer des Flusses lebten. Mehr Infos finden sich hier: <https://pib.socioambiental.org/pt/Povo:Fulni-%C3%B4>